# Bürgerinitiative Rund um St. Josef e. V.

# Jugendfreizeitstätte | Jugendkunstschule | Familien- und Weiterbildungsstätte

**Sachbericht**

„Bildung, Begegnung, Bewegung - Erlebe dein Viertel“

# 1. Ausgangslage in der Einrichtung und im Viertel

# Die Bürgerinitiative Rund um St. Josef (BI) ist in der südwestlichen Innenstadt Krefelds tätig, einem sanierungsbedürftigen Stadtteil, der durch einen hohen Anteil Alleinerziehender und Anwohner im Leistungsbezug, stark belastet ist. Die veränderte Rolle und Bedeutung der Familie, die Arbeitslosigkeit und das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen und Lebensstile führen zusätzlich zu Konflikten. Die steigende Zuwanderung von Menschen aus dem EU-Raum macht sich ebenso wie die zunehmende Zahl von Flüchtlingen, deutlich bemerkbar. Der Bedarf an Angeboten zur Integration und interkultureller Bildung ist in diesem heterogenen, pluralistischen und lebendigen Stadtteil offensichtlich.

# Die BI mit der Familienbildungsstätte, der Jugendkunstschule, sowie der offenen Jugendfreizeitstätte ist seit vielen Jahren im Quartier verankert. Die Integration zugewanderter und benachteiligter Familien ist bereichsübergreifend fester Bestandteil der Arbeit und gehört zum Schwerpunkt der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Urbane Nachbarschaft Samtweberei gGmbH (UNS) ist seit 2014 im Viertel aktiv. Sie unterstützt die Gemeinwesenarbeit, saniert die die vormals leer stehende Immobilie „alte Samtweberei“ und füllt diese zusammen mit weiteren Akteuren aus dem Stadtteil mit neuem Leben.

# Seit 2014 besteht zwischen der UNS und der BI eine bereichsübergreifende Kooperation, die sich vor allem in der integrativen Gemeinwesenarbeit im Stadtteil zeigt. Ein Ergebnis der Kooperation ist der Nachbarschaftsladen „Die ECKE“. Dieses gemeinsam ins Leben gerufene Langzeitprojekt, bietet Raum für nachbarschaftliches Miteinander und interkulturelles Zusammenkommen. Neben der ECKE soll in Zukunft auch die alte Fabrikhalle der Samtweberei, die so genannte Shedhalle gemeinschaftlich bespielt und betreut werden.

**2. Durchführungszeitraum**

Das Projekt „Bildung, Begegnung, Bewegung - Erlebe dein Viertel“ wurde vom 01. Mai bis zum 31. Dezember 2017 im Josef- und Samtweberviertel, überwiegend in den Räumlichkeiten der UNS und der BI, durchgeführt.

**3. Zielgruppe**

Das Projekt richtete sich an Kinder und Jugendliche aus dem Josef- und Samtweberviertel und deren Familien. Je nach Angebot haben wir bewusst auf eine Altersbeschränkung verzichtet, um möglichst viele Interessenten für dieses Projekt zu gewinnen. Neben den Anwohnern waren Schüler und Schülerinnnen (SuS) und Lehrkräfte der umliegenden Grund- und weiterführenden Schulen angesprochen. Bedingt durch die enge Anbindung an die Jugendfreizeitstätte der Bürgerinitiative Rund um St. Josef nahmen vorwiegend Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren an den Angeboten teil. Grundsätzlich richteten sich die Angebote an alle interessierten Kinder und Jugendliche. Dabei fanden die Angebote und Aktionen vorwiegend in geschlechtsheterogenen Gruppen statt. Die kulturelle Vielfalt des Stadtteils, wurde durch die Teilnehmer der Angebote abgebildet.

**4. Projektbeschreibung und -ziele**

„Bildung, Begegnung, Bewegung - Erlebe dein Viertel“ war ein kooperatives Pionierprojekt mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten, Zielen und Teilprojekten.

Das Gesamtprojekt gliederte sich daher in verschiedene „Bausteine“, die Sport- und Bewegungsaktionen, kulturelle, kreative und handwerkliche Aktionen, Angebote und Veranstaltungen in den Schulferien beinhalteten. Neben den Angeboten die die Kinder- und Jugendarbeit im Quartier stärken sollte, war die Vernetzung der lokalen Bildungsträger und Akteure untereinander und zu den im Quartier lebenden Menschen, also die Schaffung kommunaler Bildungslandschaften ein wesentlicher Schwerpunkt des Projekts. Die Netzwerkarbeit umfasste dabei die Verknüpfung zu sozialen Akteuren und Einrichtungen, wie Schulen und Jugendzentren, aber die Erschließung und Aneignung öffentlicher (Frei-)Räume durch Nutzergruppen. Das Viertel sollte dabei nicht nur in der Diversität und Pluralität der Bildungseinrichtungen, sondern ebenso in der Vielfalt kultureller und sportlicher Angebote und Aktionen erlebt, erschlossen und gestaltet werden.

Zentral war an dieser Stelle die Erschließung neuer Nutzungspotentiale wie etwa die 3.000 qm große in große in Teilen überdachte Freifläche der Shedhalle in der „Alten Samtweberei“. Die fertige „Hülle“ der Shedhalle bot sich als kulturelle Ressource und als Ort der Begegnung, Bildung und Bewegung für klein und groß.

**5. Personal und Mitarbeiter**

Das Projekt wurde vorwiegend von zwei über das Projekt finanzierte Mitarbeiterinnen und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Jugendfreizeitstätte und der UNS koordiniert. Des Weiteren kamen Honorarkräfte mit verschiedenen Qualifikationen - Studierende, Künstler, Übungsleiter- zum Einsatz. Darüber hinaus waren ebenso lokale Initiativen und Vereine an den Projekten beteiligt, wie das Café Lentz, „die Spielaktion MOBIFANT“ und der Krefelder Sportverein SC Bayer Uerdingen, der die Trägerschaft des Ganztages an einer Realschule im Viertel koordiniert. Einzelne Lehrkräfte und einige Leitungskräfte der Jugendeinrichtungen haben sich aktiv an der Wunschschmiede, dem Herbstcamp und dem Lichterfest beteiligt. Als zusätzliche Kräfte wurden vornehmlich pädagogische Mitarbeiter der BI und Viertel lebende Studierende eingesetzt. Des Weiteren haben uns die Anwohner durch ehrenamtliches (bürgerschaftliches)Engagement auf vielfältige Weise unterstützt.

**6. Projektverlauf**

**6.1. Projektkoordination**

Um einen kontinuierlichen Austausch zu ermöglichen und auf aktuelle Bedarfe zeitnah reagieren zu können, fanden 14 -tägig Treffen der Projektkoordinatorinnen, der Mitarbeiter aus der BI und der UNS statt. Bei diesen Treffen wurden Zuständigkeiten geklärt und Aufgaben abgesprochen und einzelne Aktionen und Veranstaltungen geplant. Eine wesentliche Aufgabe war bei diesen Treffen, die Vernetzung von Bildungsträgern und -einrichtungen im Viertel. Dabei fielen insbesondere drei Fragen ins Gewicht:

* „Wie können wir die Schulen im Viertel erreichen?“,
* „Welche Möglichkeiten bietet die Shedhalle für soziale Einrichtungen im Quartier?“
* „Wie können wir kooperativ mit den lokalen Bildungsträgern, langfristige Projekte im Stadtteil etablieren?“ Berücksichtigt wurden dabei die Ziele Integration, Nachhaltigkeit und kulturelle Vielfalt.

Im Fokus standen dabei der integrative Nutzen sowie der kulturelle Mehrwert und die Nachhaltigkeit für die Kinder- und Jugendarbeit im Gemeinwesen der Südweststadt.

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der einzelnen Aktionen, wurden die verschiedensten Nutzergruppen angesprochen. Je ein fester Ansprechpartner stand den Lehrkräften, Leitungskräften in Jugendeinrichtungen und Anwohner für den gesamten Projektzeitraum zur Verfügung. Dieser essentielle Kernbereich umfasste einerseits das Finden und Ausbauen von Schnittstellen zu den Bildungspartnern, andererseits auch die Bewerbung und Dokumentation des gesamten Projekts, die hauptsächlich von den Mitarbeitern der BI u*nd der UNS ausgeführt wurden*

**6.2 Projektbausteine**

Den zweiten Kernbereich des Projekts bildete die konkrete Umsetzung und Durchführung der einzelnen Projektbausteine, die grundsätzlich in kreativen, spielerischen, handwerklichen und sportlichen Feldern verwurzelt waren. Die Eckdaten der einzelnen Bausteine:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Baustein** | **Zeitraum** | **Ort** | **Teilnehmer** |
| Wunschschmiede I | 03.05.17 | Corneliusstraße (BI) | 35 TN |
| Wunschschmiede II | 08.06.17 | Shedhalle (UNS) | 25 SuS |
| Upcycling + Recycling(„Unser kleines BI-Fest“) | 10.07.17 | Corneliusstraße (BI) | 37 TN |
| Bauwerkstatt I(Bau eines Doppelkomposters aus Paletten) | 13. 07.17 | Shedhalle (UNS) | 12 TN, 8 bis 12 Jahre |
| Model City | 6. - 8. 10.2017 | Pionierhaus (UNS) | 8 TN |
| Bauwerkstatt II(Bau eines Hochbeets mit Steinsockeln) | 21. - 24.08.17 | Shedhalle (UNS) | 15 KuJ im Alter von 6 bis 17 Jahren |
| Bauwerkstatt III (Holz- und Druckwerkstatt) | 20.11. - 11.12.17 | ECKE | 14 KuJ im Alter von 8 bis 12 Jahren |
| Fußball (Glo-ball -sports) | 9. - 12.2017 | Turnhalle | 22 KuJ, 8-12 Jahre |
| Koordinationstraining (Thomas Runkel) | 9. - 11.2017 | Shedhalle (UNS) | 28 KuJ, 8-12 Jahre  |
| Ferienaktion („Draußen spielen“) | 17.-23.07.17 | Shedhalle (UNS) | 15 KuJ, 6 -12 Jahre  |
| Das Herbst-Camp | 29.+30. 09.17 | Shedhalle + Café LENTZ | 71 KuJ im Alter von 6 bis 15 Jahren |
| Das Lichterfest | 16.12.17 | Shedhalle + Café LENTZ | 38 KuJ im Alter von 6 bis 15 Jahren |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Handwerkliche, kreative und ästhetische Angebote |
|  | Sport- und Bewegungsangebote |
|  | Kulturelle Veranstaltungen |
|  | Veranstaltungen der Teilhabe und Mitbestimmung |

**Wunschschmiede I und II**

In der „Wunschschmiede“ konnten sich die Teilnehmenden explizit den Fragen zuwenden, die dem Projekt zu Grunde lagen:

* Was wünschen wir uns im Viertel?
* Was „fehlt“ dem Viertel?

Dabei konnten Wünsche, Träume und Phantasien visuell dargestellt, kreativ geäußert und gemeinschaftlich erfasst werden. Die Kindern und Jugendlichen wurden aktiv in den Gestaltungsprozess eingebunden. Zudem konnte eine erste Annäherung an das Projekt stattfinden. Auch die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit den eigenen Ideen und Bedürfnissen war Bestandteil dieser Maßnahme. Der Aspekt der demokratischen Teilhabe und Mitbestimmung konnte an dieser Stelle hinreichend vermittelt werden. Die Ergebnisse der „Wunschschmiede“ bildeten die aus Sicht der im Stadtteil lebenden Kinder und Jugendlichen bestehenden Bedarfe ab und dienten als Planungsgrundlage für die konkrete inhaltliche Ausgestaltung des Projekts.

**Bauwerkstatt I – III**

Während des Projektzeitraums wurden Bauwerkstätten mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten realisiert. Schwerpunkt jeder Bauwerkstatt war die handwerkliche und künstlerische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien, Formen, Farben und Werkzeugen. Dabei konnten bleibende Gegenstände geschaffen werden, die entweder eine selbstbestimmte Verwendung fanden oder dem öffentlichen Nutzen zur Verfügung gestellt wurden. Der Umgang mit elektrischen und handbetriebenen Maschinen, erforderte und verfeinerte dabei die haptischen und motorischen Fähigkeiten der Teilnehmenden, förderte Geduld und Konzentration. Mit den Maschinen wurde nicht nur Werkzeug, sondern auch Vertrauen „an die Hand gegeben“, sodass sich die Kinder und Jugendlichen mit gewissenhaft und bedacht im Umgang untereinander zeigten.

Von der Idee, über die Planung, bis hin zur Realisierung, wurden die Bauwerkstätten gemeinschaftlich abgeschlossen. Bei dem Bau des Hochbeets und des Komposters konnten nicht nur ästhetische und handwerkliche Aspekte vermittelt, sondern ebenso eine Annäherung zur Natur und zum Kreislauf natürlicher Prozesse stattfinden. Der Umgang mit Material und Werkzeug stärkte zudem das Selbstvertrauen und das Verantwortungsgefühl der Jungen und Mädchen.

Der Schwerpunkt der dritten Bauwerkstatt lag auf der Diversität von Farbe, Form und Material. Im Fokus stand dabei das Erlernen verschiedenster Druck- und Zeichentechniken. So konnte mit Konsistenzen und Farbtönen, mit abstrakten und phantasievollen Formen, mit Holz, Papier und Pinseln experimentiert werden. Der „phantastischen“ Entfaltung waren keine Grenzen gesetzt, sodass die Teilnehmenden grundsätzlich selbstbestimmt und frei arbeiten konnten. Auch in dieser Bauwerkstatt wurden insbesondere Motorik, Feingefühl und Selbstvertrauen herausgefordert und verfeinert.

**Sport- und Bewegungsangebote**

Die Sport- und Bewegungsangebote in der Turnhalle und auf dem Sportboden in der Shedhalle wurden vielfältig ausgestaltet. Die Angebote fanden teilweise kontinuierlich, teilweise als Einzelveranstaltungen statt. Neben Ballsportarten, wie Fußball und Basketball, wurden vor allem kleinere Koordinations-, Bewegungs- und Interaktionsspiele mit verschiedenen Spiel- und Sportgeräten durchgeführt. Der gemeinschaftliche Aspekt stand dabei im Mittelpunkt. So konnten sich die Teilnehmenden mit ihren körperlichen Fähigkeiten und Grenzen spielerisch auseinandersetzen. Das Training wurde unter anderem von den Trainerinnen von Glo-ball-sports geleitet. Aber auch von einem Anwohner der alten Samtweberei, der zum einen über eine Übungsleiterschein und zum anderen als Anwohner über zahlreiche Kontakte im Viertel verfügt.

**Model City**

Bei dem Filmprojekt Model City konnten die Kinder und Jugendlichen individuelle Phantasiestädte konzipieren, gestalten und mithilfe einer Vielfalt an Materialien zusammenbauen. Bei der Präsentation auf dem Nachbarschaftsfest der UNS, wurden die einzelnen urbanen Wunschlandschaften per „Timelapse“ - einer speziellen Filmtechnik – zu einer „phantastischen Straße“ zusammengeschnitten. Die Teilnehmer hatten sodann die Möglichkeit, gemeinsam mit den Besuchern die Straße zu erweitern.

Während des mehrtägigen Workshops konnten sich die 10 Jungen und Mädchen nicht nur mit ihren persönlichen Wünschen und Träumen auseinandersetzen, sondern ebenso mit Fragen um ihre Stadt: „Wie entwickelt sich meine Stadt?“, „Was verschwindet und was kommt?“ und vor allem „Was fehlt?

**Das Herbst-Camp**

Das Herbst-Camp war ein besonderes Highlight des Projektes und wurde alternativ zu dem geplanten „Summercamp“ durchgeführt, dass zu unserem Bedauern der verspäteten Bauabnahme zum Opfer fiel. Die zweitägige Veranstaltung bot eine Vielzahl kreativer, kulinarischer, tänzerischer, sportlicher und handwerklicher Aktionen, die von einer heterogenen Teilnehmergruppe aus dem Viertel wahrgenommen wurden. Jungen und Mädchen mit unterschiedlichem, kulturellem Hintergrund und verschiedenen Alters, kamen an diesem Wochenende in der Shedhalle zusammen. Die einzelnen Aktionen dienten dazu, die Shedhalle, die in ihrer Größe für die Kinder überwältigend wirkt, zu erkunden. Die Auswahl der einzelnen Angebote, hat die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der Shedhalle offenbart und die Aktionsräume Bereiche von den Jungen und Mädchen in erschlossen werden.

Die Aktionen im Einzelnen:

|  |  |
| --- | --- |
| **Freitag, 29.09.17** | **Samstag, 30.09.17** |
| Uhrzeit | Aktion | Uhrzeit | Aktion |
| 15 Uhr | Begrüßung | 12 Uhr | Begrüßung |
| 15-18 | Basteln und Malen (BI) | 12-16 | Specksteinamulette (BI) |
| 15-18 | Steinwerkstatt | 12-16 | Steinwerkstatt |
| 15-18 | Orientalischer Tanz | 12-16 | Sportpark-Mobil (SC Bayer Uerdingen) |
| 15-18 | Ballsport | 12-16 | BI - Kochstudio |
| Ab 18 Uhr | Abschlussessen | Ab 16 Uhr | Abschlussessen |

**Das Lichterfest**

Mit dem „Lichterfest“ sollte ein würdiger Abschluss für alle teilnehmenden Akteure stattfinden, der neben verschiedenen Mitmachaktionen auch Raum für Austausch, Reflektion und Planung weiterer Aktionen möglich machte. Eine stimmungsvoll präsentierte Fotodokumentation gewährte den Besuchern und Akteuren einen Rückblick auf die verschiedenen Aktionen. Beim Lichterfest kamen alle in der Shedhalle zusammen: Lehrer, Eltern, Mitwirkende und Helfer. In stimmungsvoller Atmosphäre konnten sie sich austauschen, gemeinsam spielen und essen.

Ein winterlicher Basar, bei dem von Kindern und Jugendlichen der BI selbstgefertigte Produkte und Leckereien angeboten wurden, sowie kreative, sportliche und kulinarische Attraktionen schmückten das Lichterfest gemütlich aus. Die Rollbahn der Spielaktion Mobifant war neben den anderen Spielaktionen ein besonderes Highlight. Eine von den Projektkoordinatorinnen zusammen gestellte Fotopräsentation hat allen Teilnehmern, Akteuren und Anwohnern im Café Lentz einen Rückblick auf das Projekt gewährt.

**5. Zielkontrolle**

Durch das Projekt „Bildung - Begegnung - Bewegung“ konnte die bestehende Kooperation zwischen der Urbanen Nachbarschaft Samtweberei und der Bürgerinitiative Rund um St. Josef wesentlich gestärkt und weiter vertieft werden. Im Rahmen der Kooperation konnte eine Vielzahl an gemeinschaftlichen Projekten realisiert werden, die das Gemeinwesen der Südstadt auf vielfältige Weise bereicherten.

Die Kontakte zu anderen lokalen Bildungsinstituten, als auch der Aufbau fester kommunikativer Strukturen, gestalteten sich jedoch als „mühselige“ und prozesshafte Aufgabe. Die Kommunikation verlief oftmals in einseitiger Form. Das Interesse an dem Projekt wurde zwar zuweilen bekundet, konnte jedoch aufgrund zeitlicher und personaler Kapazitäten, nicht weiter ausgeschöpft werden. Insbesondere für Schulen und andere soziale Einrichtungen war das Projekt mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden, den auch der integrative und kulturelle Mehrwert nicht schmälern konnte. So wurde die Chance auf “kurzfristige“ Zusammenarbeit gehemmt. Nichtsdestotrotz konnten vereinzelt Kontakte geknüpft werden, die umso potentieller, kraftvoller und visionärer das Projekt bereicherten.

Durch das Projekt konnten die Gebäude der alten Samtweberei und vor allem die Shedhalle mit ihrem nahezu unerschöpflichen Potential, greifbar und spürbar vor Augen geführt werden; mit dem Viertel, ihren Bewohnern und Akteuren „bekannt gemacht“ werden. Auch die Kinder und Jugendlichen konnten durch das Projekt vor allem eins: sich Begegnen. Die unterschiedlichen Veranstaltungen eröffneten dabei einen „spielerischen“ Freiraum für Jungen und Mädchen nahezu unbestimmten Alters, verschiedenster Interessen und kultureller Hintergründe. Das Projekt spiegelte die im Viertel vorherrschende Vielfalt und Lebendigkeit nahezu ungebrochen wider. Die Shedhalle erwies sich als ein öffentlicher „Spielraum“, als Ort der Möglichkeiten und des gemeinsamen Erschaffens.

Für die Schulen im Quartier bieten sich vielfältige Möglichkeiten, um Teile des Unterrichts außerhalb von Schule durchzuführen und den SuS neue Aktionsräume zu präsentieren.

Darüber hinaus wurde nicht nur die kulturelle Quartierslandschaft um ein Stückchen erweitert, sondern ebenso die Ausstattung der alten Fabrikhalle. Durch das Projekt konnten diverse Materialien und Utensilien für den Werkstattbereich, sowie Spiel- und Sportgeräte für den Sportboden und die Freifläche angeschafft werden, die die potentiellen Nutzungsmöglichkeiten in der Halle vervielfältigten.

Nichtsdestotrotz ist zu berücksichtigen, dass die beträchtliche Verzögerung in der Fertigstellung der Halle das Projekt enorm beeinflusste. Durch die verspätete Bauabnahme konnten einzelne geplante Projektabschnitte wie das Summercamp gar nicht sattfinden andere Aktionen nicht annähernd eingehalten werden, sodass die Konzeptualisierung, als auch die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen stark beeinträchtigt waren. Die Wochenarbeitszeit von Frau Brinkmann wurde im September um fünf Stunden aus dem Honoraretat Leitung/Koordination Summercamp aufgestockt, somit konnten die Moderation und Leitung des Herbstcamps und des Lichterfestes besser koordiniert werden.

Die „Alte Samtweberei“ bleibt ein langfristig, angelegtes Projekt, dass Schritt für Schritt von den lokalen Bildungsträgern, den Initiativen und Vereinen, den sozialen Einrichtungen und Akteuren gemeinschaftlich realisiert werden muss. „Bildung - Begegnung - Bewegung“ konnte an dieser Stelle einen wesentlichen Beitrag leisten. Die Ausformung der „Alten Samtweberei“, ihre Position und Bekanntheit im Quartier, bleibt jedoch weiterhin ein Projekt für die Zukunft. Ein Projekt, das nur von der Gemeinschaft in die Hand genommen, getragen und „gebaut“ werden kann. An Ideen der Akteure mangelt es hierbei nicht, das wurde in den zurückliegenden Monaten deutlich. Sei es, dass die umliegenden Schulen ihren Unterricht an anderem Ort (z. B. Shedhalle) durchführen werden oder public viewing zur Fußballweltmeisterschaft stattfinden.

Gez. Sylvia Esters, 5.4.2018